

Doppelpunkt

/ Informationen für Mitarbeitende Schule und Musik
Ausgabe Nr. 1 vom Januar 2020

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Dienststelle Schule und Musik steht im Dienst der Kinder, aller Kinder. Unser Know-how richtet sich an alle, das muss uns als öffentliche Schule, als Musikschule und als Tagesbetreuung auszeichnen. Die Stadt St.Gallen hat mich beauftragt und es mir ermöglicht, im Sinne des Kindes hinzuschauen, nicht wegzuschauen. Das ist eine grosse Aufgabe. Eine Aufgabe, die ich gesucht habe. Und die ich bekommen habe. Dafür bin ich dankbar. Ich habe mich gerne und mit grosser Leidenschaft dafür eingesetzt. Ich habe mich als Trägerin meiner Rolle bei Bedarf auch entsprechend ausgesetzt. Am Herbstforum haben Sie meine Tätigkeit anlässlich meines bevorstehenden Abschieds mit einem lang anhaltenden stehenden Applaus gewürdigt. Diese berührende Geste hat mich tief bewegt. Sie hat mir gezeigt: Viele Menschen haben mich nicht nur als Person, sondern auch in meiner Rolle und in meinem Handeln anerkannt und unterstützt. Dafür sage ich herzlichst danke!

Dr. iur. Marlis Angehrn
Leiterin Schule und Musik



Massnahmen zur Mitarbeitendenbefragung an den Schulen

Einschätzung zur zwischenzeitlichen Entwicklung

Im November 2010 wurden alle Mitarbeitenden des Schulamts (heute Schule und Musik) von der GfK Switzerland AG zur Arbeitszufriedenheit befragt. Im Mai 2016 wurde die Befragung wiederholt. Zusammenfassend stellte die GfK fest, «dass sich die Resultate insgesamt auf einem hohen Niveau bewegen und sich im Vergleich zur Befragung im Jahr 2010 verbessert haben». Bis Sommer 2018 wurde daraufhin in allen Schulen ein partizipativer Prozess zur Ermittlung der zehn wichtigsten Handlungsfelder und entsprechender Massnahmen durchgeführt. Um die Wirksamkeit der Massnahmen gemeinsam zu evaluieren, fand am 12. November 2019 ein Grossgruppen-Workshop mit über 90 Teilnehmenden aus allen Schulen in Form einer Ratingkonferenz statt.

So wurde die Ratingkonferenz durchgeführt

Wie der Ergebnisübersicht entnommen werden kann, hatten die Lehrpersonen die Möglichkeit, an zehn Gruppentischen zu diskutieren, wobei sie sich auf acht Tische verteilten (1, 3, 4, 6 bis 10). Den Schulleitungen und stellvertretenden Schulleitungen standen vier Gruppentische zur Verfügung (11 bis 14).

Als Vorgabe diente ein Ampelsystem:

● = *Massnahme gut spürbar*, ● = *Massnahme teilweise spürbar*, ● = *Massnahme (noch) nicht spürbar*

Die am jeweiligen Gruppentisch obsiegende Farbe, symbolisiert durch einen grossen Punkt, und die am zweitmeisten genannte Farbe, symbolisiert durch einen kleinen Punkt, wurden auf ein Ergebnisplakat übertragen. Die Begründungen wurden in einem Kurzprotokoll festgehalten.

Ergebnisübersicht

Die Spalten 1, 3, 4 und 6 bis 10 geben die Bewertungen der Lehrpersonen wieder, die Spalten 11 bis 14 jene der Schulleitungen und der stellvertretenden Schulleitungen. Spalte 15 bildet das resultierende Gesamtergebnis der Dienststelle ab.

Massnahmen gut spürbar

● *Zusammenarbeit, Zusammenhalt, Kooperation (2):*

Die Werte liegen grossmehrheitlich im grünen Bereich. Die regelmässig stattfindenden Grossgruppen-Workshops werden als ein etabliertes Format erlebt. Entwicklungspotenzial gibt es bei der Themenwahl.

● *Strategische Orientierung (3):*

Die Werte liegen grossmehrheitlich im grünen Bereich. Das Funktionendiagramm sorgt für Rollen- und Aufgabenklarheit und wird als gewinnbringendes sowie nützliches Instrument erlebt. Die Beteiligten fühlen sich in ihrer Fachexpertise gestärkt, müssen aber auch mehr Verantwortung übernehmen.

● *Vertikale Information (4):*

Die Werte liegen mehrheitlich im grünen Bereich. Das Herbstforum wird als strategische Informationsplattform wahrgenommen und grösstenteils geschätzt. Eine vermehrte Partizipation (z. B. bei der Themenwahl) könnte die Sinnhaftigkeit zusätzlich erhöhen. Der strategische Dialog wird von den Schulleitungen als zielführend erlebt.

● *Dienststellenleitung und Abteilungsleitung (5):*

Die Werte liegen mehrheitlich im grünen Bereich. Der pädagogische Dialog und die so ermöglichten Begegnungen werden als positiv und wertschätzend wahrgenommen. Am pädagogischen Dialog Platziertes rasch in Form von initiierten Veränderungen im eigenen Klassenzimmer zu spüren, ist leider nur beschränkt umsetzbar.

● *Anpassungsfähigkeit (6):*

Die Werte liegen mehrheitlich im grünen Bereich. Dank der konzeptionellen Erarbeitung des lokalen Qualitätskonzepts durch die Dienststelle können sich die Beteiligten auf die Umsetzung konzentrieren. Eine nähere Beurteilung ist nach so kurzer Zeit aber noch nicht möglich.

Massnahmen teilweise spürbar

● *Entwicklungsmöglichkeiten (1):*

Die Werte liegen mehrheitlich im gelben Bereich. Die Erhebung der Führungskompetenz wurde als Potenzialanalyse für Schulleitungen geschätzt, Lehrpersonen fühlten sich mit dieser Massnahme in ihren Weiterbildungswünschen noch zu wenig abgeholt. Sie wünschen kontinuierlichere und vielfältigere Möglichkeiten.

● *Entscheidungsprozess (8):*

Die Werte liegen mehrheitlich im gelben Bereich. Mangels Vergleichbarkeit für die einzelne Lehrperson war eine Einschätzung kaum möglich. Die Schulleitungen schätzten das Erreichte als durchwegs positiv und als «im Alltag spürbar» ein.

● *Wirksamer Umgang mit administrativen Aufgaben (9):*

Die Werte liegen grossmehrheitlich im gelben Bereich. Administrative Aufgaben und hohe Dokumentationsansprüche nehmen zu hohe Kapazität in Anspruch und lenken vom Kerngeschäft ab.

● *Wirksamer Umgang mit vermehrter Heterogenität (10):*

Die Werte liegen grossmehrheitlich im gelben Bereich. Teilweise berichten die Beteiligten von einem wirksamen Umgang mit Heterogenität. Einigkeit herrscht bezüglich einem Zuviel an Bezugspersonen. Die Beteiligten votieren, je nach Schule, an der sie tätig sind, sehr unterschiedlich.

Massnahmen (noch) nicht spürbar

● *Arbeitsplatz/Infrastruktur (7):*

Die Werte liegen grossmehrheitlich im roten Bereich. Die steigende Anzahl an Kindern sowie rasante Entwicklungen innerhalb der Digitalisierung erhöhen die nachvollziehbare Wahrnehmung von räumlicher Enge und den Wunsch nach einem stetigen Ausbau der IT-Infrastruktur.

Ausblick

Bewährtes und beobachtete Verbesserungspotenziale bilden weiterhin die Leitplanken künftiger Schwerpunktsetzungen. Schritte in diese Richtung werden derzeit geprüft.

Dr. iur. Marlis Angehrn, Leiterin Schule und Musik

Handlungsfelder aus Evaluation und Workshops	Sollzustand	Massnahme	Ratingergebnisse der jeweiligen Diskussionstische															
			Lehrpersonen										Schulleitungen				DL	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1	Entwicklungsmöglichkeiten, Aus-/Weiterbildung Vielfältiges Kapital eigener befähigter Lehrpersonen nutzen	Systematische anonymisierte Einschätzungsmöglichkeit für Interessierte etablieren, Entwicklungsszenarien aufzeigen und fördern	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
2	Zusammenarbeit, Zusammenhalt, Kooperation Partizipative Meinungsbildungsprozesse etablieren	Mittels regelmässiger Grossgruppen-Workshops Teilhabe an strategischen und pädagogischen Fachfragen ermöglichen	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
3	Strategische Orientierung Wissen aller Beteiligten um die übergeordneten Ziele und um die eigene Rolle im System fördern	Strategische Leitgedanken, Rollen und Aufgaben im Funktionendiagramm klar ersichtlich abbilden und Einhaltung derselben gewährleisten	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
4	Vertikale Information Strategische und alltägliche Informationen stufengerecht, verlässlich und klar über die Linie weitergeben	Das Herbstforum als strategische Informationsplattform nutzen, Vertretung aller vier Kaderebenen an offiziellen Direktionsaussprachen sichern	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
5	Dienststellenleitung und Abteilungsleitung Vertrauen durch mehr Nähe und wertschätzende Begegnung schaffen	Den pädagogischen Dialog für vermehrte Begegnung und gegenseitigen Austausch etablieren und bedarfsgerecht weiterentwickeln	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
6	Anpassungsfähigkeit Sich als lernende Organisation mit genügend Zeit für Veränderungen verstehen und bewähren	Qualitätsentwicklung vor Ort innerhalb eines klaren Rahmens der Eigenverantwortung und in vernünftigen Schritten ermöglichen	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
7	Arbeitsplatz/Infrastruktur Räumlich funktionalen sowie IT-bezogenen Handlungsbedarf systematisch aufzeigen und angehen	Das Richtprogramm umsetzen, Aspekt „Raum als dritter Pädagoge“ in die Planung einbeziehen, das IT-Zonenkonzept à jour halten	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
8	Entscheidungsprozess In gleich gelagerten Fällen gleiche Entscheidungen treffen, Vergleichbares gleich behandeln	Vergleichbarkeit der Fälle prüfen: Gleiches nach Massgabe seiner Gleichheit gleich und Ungleiches entsprechend ungleich behandeln	●			●			●	●	●		●	●	●	●	●	●
9	Wirksamer Umgang mit administrativen Aufgaben Administrative Arbeit als leistungsfähig organisieren und wahrnehmen	Das Anliegen möglichst schlanker administrativer Prozesse, wo immer möglich, als wichtiges Kriterium der Schulpraxis mitbedenken	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
10	Wirksamer Umgang mit vermehrter Heterogenität Ressourcen zielführend und sinnstiftend verwenden	Vor Ort verfügbare Ressourcen zum Nutzen des Kindes situativ und mit möglichst geringer Anzahl Bezugspersonen einsetzen	●		●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

● = Massnahme gut spürbar ● = Massnahme teilweise spürbar ● = Massnahme (noch) nicht spürbar

Pädagogischer Dialog

Sich austauschen und besser verstehen lernen

Durch den pädagogischen Dialog wird der Austausch zwischen den Schulen, den Abteilungsleitungen und der Dienststellenleiterin gefördert. Im September 2019 öffnete das Schulteam Buchental die Schulkhaustüren. In einem Gespräch ziehen der Schulleiter und eine Lehrerin Bilanz.

Verschiedene Schulen zu führen, allen Erwartungen gerecht zu werden und alle Bedürfnisse zu erfüllen, ist ein schier unmögliches Unterfangen. Über alle Hierarchiestufen hinweg soll mit dem pädagogischen Dialog das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Für einen Rückblick wurde das Team angefragt, das einen der letzten pädagogischen Dialoge dieser Runde bestritt. «Ich war 2017 im Schulhaus Zil bei der ersten Durchführung dabei und jetzt erneut bei der Schule Buchental gegen Ende der zweiten Phase», bemerkt Schulleiter Riccardo Rizza einleitend. Stellvertretend für das Team spiegelt Sabrina Müller die Sicht der Lehrpersonen.

Ein aktuelles Thema im Fokus

Im Buchental wurde für den pädagogischen Dialog das Thema Partizipation gewählt. Im Qualitätskonzept ist dieses Thema umfangreich dokumentiert. «Meine Funktion als Schulleiter ist es, eine Verbindung zu diesen Inhalten herzustellen», erklärt Riccardo Rizza seine Vorgehensweise. «Für die tägliche Arbeit ist die Frage, wie man Schülerinnen und Schüler partizipieren lässt, natürlich sehr relevant.» «Am Anfang wussten wir nicht recht, was das Ziel dieses Austausches war», gibt Sabrina Müller die Stimmung des Teams wieder. «Wir fragten uns, ob die Leute der Dienststelle kommen, damit wir ihnen sagen können, was wir gerne anders hätten, so dass es verbessert wird. Während der Vorbereitungsphase befassten wir uns mit dem Qualitätskonzept und den daraus abgeleiteten Thesen. Allmählich verstanden wir, dass es um eine Diskussion zu pädagogischen Inhalten und Fragestellungen geht.»

Inhaltliche Klärung

Für das Schulteam führte der Austausch zu einer wichtigen Klärung. Im Qualitätskonzept der Stadt werden für das Thema Partizipation neun Stufen definiert. Auf Stufe eins sind die Kinder fremdbestimmt, ab Stufe sechs beginnen sie mitzuwirken, und auf

Stufe neun geht es um Selbstverwaltung. «Diese Aufteilung suggeriert, «das muss ich erreichen» und zugleich ist klar, «das schaffe ich nie»», beschreibt Sabrina Müller die Wirkung dieses Papiers. In der Diskussion mit Marlis Angehrn, Leiterin Dienststelle Schule und Musik, zeigte sich, dass es darum geht, aufzuzeigen, warum jede Stufe ihre Berechtigung hat und was wann angebracht ist. «Für uns Lehrpersonen war es zentral, die Haltung der Dienststellenleiterin und der Abteilungsleitungen zu spüren und zu erfahren, was von uns erwartet wird. Zu erkennen, dass wir als Team bestimmen können, womit wir was erreichen möchten», fand Sabrina Müller sehr entlastend.



Pädagogischer Dialog in Zahlen

Seit der Einführung des pädagogischen Dialogs 2016 wurde das Format in zwei Phasen 38-mal durchgeführt.

Mit dem Ziel des Kennenlernens in der ersten Phase und des Austauschs in der zweiten Phase besuchten die Dienststellenleiterin, die Abteilungsleitungen und die pädagogische Mitarbeiterin die Schulen. Fast 6000 geschüttelte Hände, circa 160 Unterrichtseinblicke und 17 Rückmeldegespräche später wird an der Ratingkonferenz ein Resümee gezogen.

Herzlichen Dank an die Schulen und alle Beteiligten. Die Bereitschaft, die Schul- und Klassenzimmertüren zu öffnen, und das Engagement aller Beteiligten haben zum Gelingen beigetragen.



Ein Augenschein in verschiedenen Klassen

Neben dem Kennenlernen ging es darum, den Besucherinnen und Besuchern der Dienststelle Schule und Musik einen Einblick in verschiedene Klassen und Stufen zu gewähren. So erlebten sie etwas Alltagsrealität. Neben zu grossen Kleinklassen und fehlenden Heilpädagogen herrschen im Minergie-Neubau klimatisch schwierige Verhältnisse. Im wahrsten Sinne des Wortes spürten die Gäste, wie es sich anfühlt, wenn die Luft dünner wird. Auf Probleme hinzuweisen ist das eine, Probleme zu lösen, das andere. Für Riccardo Rizza ist klar, dass dies seine Aufgabe ist. «Als Schulleiter muss ich nach Lösungen suchen. In Bezug auf die Grösse der Kleinklassen kommt mir die Dienststelle insofern entgegen, als wir genügend Lektionen erhalten und mehr Gruppenunterricht möglich ist. Bei der Sauerstoffgeschichte geht es darum, die Situation zusammen mit dem Hochbauamt so schnell wie möglich zu verbessern.»

Erfahrungen und Erkenntnisse

Vorgesehen war, dass die Besucherinnen und Besucher sich nur gegenüber der Lehrerin oder dem Lehrer zum Schulbesuch äussern. Riccardo Rizza fand diese Vorgabe seltsam und gestaltete ein Setting, das eine Rückmeldung an alle Lehrpersonen

gleichzeitig ermöglichte, die im Unterricht besucht worden waren. «Die Anwesenden der Dienststelle waren etwas irritiert, weil das nicht den Abmachungen entsprach», meint der Schulleiter rückblickend. «Doch für uns Lehrpersonen ist diese Art von Feedback normal. Wir gehen offen miteinander um», ergänzt Sabrina Müller. Diese Offenheit überraschte, blieb aber nicht ohne Wirkung. In der späteren schriftlichen Rückmeldung der Dienststelle Schule und Musik hiess es: «Als besonders spannend und zugleich mutig erlebten wir die Sequenz vor dem Mittag, als wir gemeinsam mit den besuchten Lehrpersonen einen Dialog zum Unterricht führten.» Abschliessend bemerkt Sabrina Müller: «Es war wichtig zu spüren, dass die Schulleitung und die Dienststelle in die gleiche Richtung gehen. Und so schliesst sich der Bogen zum Thema Partizipation, denn in jedem Miteinander sollte es um Mitsprache gehen.»

Susan Edthofer, Pädagogin und Texterin

Agenda

7. Februar	Anmeldeschluss Frühlingssportkurse Veranstalter: Stadt St.Gallen Sport
26. Februar	Sicherheit im und um den Kindergarten Für Kindergartenlehrpersonen Kontakt: Petra Müller Zeit: 14 - 17 Uhr Ort: Aula Schönenwegen Veranstalter: Bfu / Sport
23. März - 5. April	Bücherfrühling für die Mittelstufe: Präsentation von Buchneuheiten für Schulklassen Zeit: nach Absprache mit den Lehrpersonen Ort: Kinder- und Jugendbibliothek Katharinen Veranstalter: Stadtbibliothek
18. März	Grafo- und Feinmotorik Workshop Purzelbaum Für Kindergartenlehrpersonen Kontakt: Petra Müller Zeit: 14 - 17 Uhr Ort: Schulhaus Spelterini Veranstalter: Stadt St.Gallen Sport
6. - 9. April	Frühlingssportkurse Täglich jeweils 1 - 3 Stunden http://stadtsg.ch/sportkurse Veranstalter: Stadt St.Gallen Sport
22. April	CS Cup Mittelstufe Ort: Sportanlage Gründenmoos Veranstalter: Schulfussball SGKFV
23. April - 20. Mai	Expeditionen ins Geschichtenland, Ausstellung zur Schweizer Kinderliteratur Mo: 14 - 18 Uhr Di bis Fr: 10 - 18 Uhr Sa: 9 - 17 Uhr Ort: Kinder- und Jugendbibliothek Katharinen Veranstalter: Stadtbibliothek
13. Mai	CS Cup Final Oberstufe Ort: Sportanlage Rheinauen Veranstalter: Schulfussball SGKFV
20. Mai	CS Cup Final Mittelstufe Verschiebedatum: 27. Mai 2020 Ort: Sportanlage Rheinauen Veranstalter: Schulfussball SGKFV
13./14. Juni	Fides Schülerturnier Ort: Sportanlage Halden (bei Schlechtwetter AZSG) Veranstalter: SV Fides St.Gallen
19. Juni	20 Jahre Oberzil Ab 17.00 Uhr Ort: Primarschule Oberzil Veranstalter: Primarschule Oberzil

Stadt St.Gallen Schule und Musik

Neugasse 25
CH-9004 St.Gallen
Telefon +41 71 224 53 11
sum@stadt.sg.ch
www.schule.stadt.sg.ch

Impressum

Redaktion: Geschäftsleitung Schule und Musik | Koordination: Katrin Fellner
Kontakt: Vorgesetzte oder Redaktion | Rückmeldungen: doppelpunkt@stadt.sg.ch
Fotos: Archiv SUM | Layout: Atelier Heina | Druck: NiedermannDruck AG